Memeler Dampfboot.

№ 8.

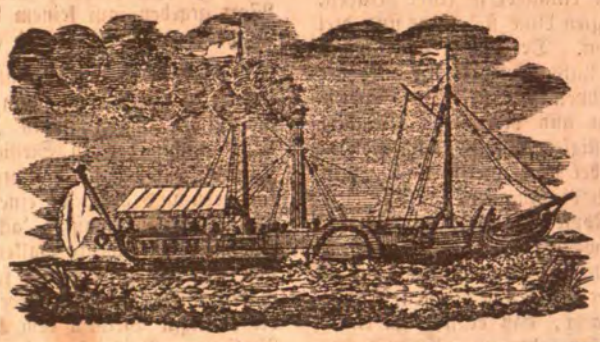
Mittwoch,

1858.

den 20. Januar.

Erscheint Montag, Mittwoch und Freitag Nachmittag.

Abonnements-Preis: Vierteljährlich 15 Sgr. Für's Zuschicken 1 Sgr.



Anzeigen werden für den Raum einer Korpus-Spalt-Zeile mit 9 Pf. (von Abonnenten mit 6 Pf.) berechnet.

Tages-Chronik.

Den 21., Vorm. 10 Uhr, auf dem Salzamte hieselbst Termin zur Lieferung der zur Salzverpackung erforderlichen leeren Tonnen; Abends 7 Uhr, neunte Musikübung des Musikvereins. Den 22., bei der Sparkasse erste Annahme von neuen Einlagen ꝛc.; Vorm. 11 Uhr, auf dem Kreisgerichte Termin zur Verhandlung und Beschlußfassung über einen Accord in der Kfm. J. Louis'schen Concursmasse.

Der „Moniteur" vom 16. Jan. sagt, das Attentat scheine das Resultat eines weit verzweigten, in der Fremde vorbereiteten Complotts gewesen zu sein. Das Gouvernement erhielt schon seit Juni aus Jersey die Kunde, daß es im Werke sei, Sprengkugeln in den Wagen des Kaisers zu werfen. Die Berichte meldeten später die bevorstehende Ankunft Pierris in Paris und seine Durchreise durch Brüssel, wo er Zusammenkünfte mit mehreren Flüchtlingen halten werde. Pierri wurde im Besitze einer Hohlkugel nach dem Jacquinschen System angetroffen. Man verhaftete ihn vor dem Attentat, aber unglücklicher Weise zu spät, um die strafbaren Absichten seiner Complicen zu verhindern. Gestern haben der Kaiser und die Kaiserin die verwundeten Soldaten besucht. Mehrere Körperschaften bereiten Adressen vor. Die Zahl der Verwundeten beträgt 102, worunter 50 vom Civil. Zur Präfectur gehörig werden 29 Verwundete gezählt. Nächsten Sonntag wird in allen Kirchen ein Tedeum abgehalten werden.

Die Preußische Bank hat am 16. d. M. den Disconto für Wechsel auf 5, für Lombard auf 6 Procent ermäßigt.

Die neue Dänische Erbfolge.

Bekanntlich sind die Zerwürfnisse in Dänemark und der Streit mit den Herzogthümern aus der Rechtsfrage wegen der Erbfolge in Schleswig-Holstein entstanden. In Schleswig-Holstein galt bisher das Salische Gesetz, nach welchem nur Männer zum Throne gelangen können, in Dänemark dagegen das Königsgesetz von 1665, das die Weiber von der Thronfolge nicht ausschließt. Unter diesen Umständen wäre beim kinderlosen Absterben des gegenwärtigen Throninhabers durch die Erbfolge eine Trennung des Gesammtstaates eingetreten; die Inseln mit Jütland wären einem andern Erben zugefallen als die Herzogthümer. Dies wollte der Vorgänger des gegenwärtigen Königs, Christian *VIII.*, verhindern. Er erließ für diesen Zweck den bekannten offenen Brief vom 11. Juli 1846, der die Augustenburger Linie von der Erbfolge in den Herzogthümern ausschloß. Dies führte den Deutschen Bund zu dem Beschluß vom 17. Septbr. 1846, der die verfassungsmäßige Competenz des Deutschen Bundes in der Schleswig-Holsteinischen Angelegenheit aufrecht hielt. Viele Deutsche trösteten sich damit, daß der Dänische Gesammtstaat durch die Natur der Dinge in die engste Verbindung mit Deutschland werde gezogen werden, wenn erst die Ursachen der Entzweiung zwischen diesen beiden Ländergebieten gehoben seien; daß ferner die Gefahr, das neue Erbfolgegesetz werde Rußland in den Besitz Dänemarks setzen, eine Einbildung sei, indem heutzutage bei politischen Interessen von Europäischem Belange nicht Rechtsansprüche und juristische Deuteleien, sondern höhere Interessen entscheidend seien.

England versäumte nichts, was den Dänischen Prätensionen Vorschub leisten konnte. Nur England ist es zuzuschreiben, daß am 2. Juni 1851 das 1. Londoner Protokoll, mit Ausnahme von Preußen, von allen Großmächten unterschrieben wurde. Gestützt auf dieses Protokoll, das die Erhaltung der Dänischen Gesammtmonarchie befürwortete, trug nun der gegenwärtige König Friedrich *VII.* das Recht der Erbfolge in der ganzen Dänischen Monarchie auf den Prinzen Christian v. Glücksburg und seine Nachkommen über. Dieser Schritt wurde, nach einer Menge von Verzichten näher Berechtigter, in dem 2. Londoner Protokoll vom 19. Juli 1852 ratificirt. Zwischen die beiden Londoner Protokolle fällt das Warschauer Protokoll vom 24. Mai 1851, in welchem der Russische Kaiser, als Haupt der ältern Linie Holstein-Gottorp, zu Gunsten des Prinzen Christian auf seine eventuellen Rechte verzichtet, jedoch nur unter den Bedingungen, daß 1) die eventuellen Rechte der beiden jüngern Linien Holstein-Gottorp in Kraft bleiben und daß 2) die Russischen wieder aufleben, wenn die Nachkommenschaft des Prinzen Christian erlösche.

Man findet in diesem Abkommen eine große Bevorzugung Rußlands, weil damit das eventuelle Erbrecht Rußlands auf die Dänische Monarchie wieder anerkannt worden sei, obgleich schon Catharina *II.* und Paul *I.* ausdrücklich darauf verzichtet hätten, als sie durch Oldenburg und Delmenhorst thatsächlich abgefunden worden wären. Indessen ist diese Bevorzugung Rußlands von England ausgegangen, daß bald darauf einen Krieg auf Leben und Tod mit Rußland anfing.

Man sollte glauben, daß es schon vor dem Kriege unter allen Europäischen Staaten am wenigsten einen Uebergang Dänemarks in Russischen Besitz wünschen konnte. Es dürfte darum die Besorgniß Dänemark könne an Rußland kommen, wohl etwas weit hergeholt sein. Jedenfalls aber waren die Beschlüsse über den Gesammtstaat Dänemarks übereilt, zumal in einer Zeit, wo man mit doppelter Zähigkeit an dem *Status quo* hätte festhalten sollen. Auch dürften sie noch manche Anfechtung erfahren.

Die Sternbilder des Winters.

(*I.* Winter: Orion, Stier, Sirius.)

In der Richtung, in welcher am Mittage die Sonne steht, stehen Abends gegen 8 Uhr gegenwärtig die schönsten Sternbilder des nördlichen Himmels. Besonders auffallend sind drei Sterne, die nahe bei einander in einer geraden, gegen den Horizont schief geneigten Linie stehen, es sind drei Jugulen, der Gürtel des Orion. Der Stern schief rechts über jenen ist Bellatrix, der links Betei-Geuze und der weiße Stern schief rechts unter ihnen ist Rigel. Diese Sterne bilden das Sternbild des Orion und von ihnen verändert Betei-Geuze periodisch seine Helligkeit, ein Phänomen, welches viele Sterne zeigen, was aber noch unerklärt ist. Zieht man eine Linie schief links durch die Jugulen, so trifft diese auf einen hellen Stern im Kopfe des großen Hundes, Sirius. Dieser Stern ist merkwürdig aus vielen Gründen. Er war im Alterthume ein rother Stern, gegenwärtig ist seine Farbe weiß. Er ist ferner der Stern, dessen feinere Bewegung es wahrscheinlich macht, daß er sich um einen uns nicht sichtbaren, dunkeln Körper bewegt. Er war ferner der Stern, auf welchen die Aegypter die Hauptperioden ihres Kalenders (Thot Periode) gründeten, und Jubel durchlief das ganze Land, wenn er zum ersten Mal wieder in der Morgenröthe den Sonnenstrahlen erstieg, denn dies war das Signal der Nilüberschwemmung und zugleich das eines neuen Jahres. Dieser Stern ist 19 Billionen Meilen entfernt. Eine Linie vom untersten Sterne der Jugulen durch Bellatrix geht am rothen Sterne Aldebaras vorbei und macht auf eine Gruppe aufmerksam, die nur aus kleinen Sternen besteht, die Gruppe der Plejaden oder das Siebengestirn. In dieser Gruppe, welche im Rücken des Stiers liegt, ist ein Sternlein etwas heller als die übrigen, und dies ist das Sternbild, welches wahrscheinlich die große Sonne ist, um welche sich alle Sterne des Himmels und auch unsere Sonne mit ihren Monden, Planeten und Kometen drehen. Dieser Stern heißt Alcyone, ist 714 Bill. Meilen entfernt und die Sonne braucht über 18 Millionen Jahre, um ihre gewaltige Bahn um diesen Körper zu vollenden. (Fortsetzung, wenn die Frühlingsnächte andere Sternbilder heraufführen.)

Mannigfaltiges.

*** Kerls, sagte der alte Oberst in Augsburg zu seinen Reitern: unter uns, wer mir den verfl. — Zopfabschneider faßt, kriegt von mir 100 Gulden! — Hm, dachten zwei prächtige Milchbärte in der Schwadron, die kannst du verdienen; es ist ja Carneval! Sie steckten sich in Mädchenkleider, ließen den verführerischen Zopf baumeln und trieben sich im Zwielicht in den engsten Gäßchen, Kreuzstraßen und Hausdurchgängen umher. Sie erlebten manches Abenteuer, aber — die Zöpfe wurden sie nicht los.

*** In Schlesien erstaunen sie, wie ungeheure Schätze unter der Erde stecken. Vor 50 Jahren förderten sie in Oberschlesien und Waldenburg kaum den vierten Theil so viel Steinkohlen zu Tage als jetzt und meinten, in ein Paar hundert Jahren werde der Schatz bis zur letzten Kohle gehoben sein; jetzt lachen sie über solche Gedanken und berechnen, daß die unterirdischen Schätze für Jahrtausende ausreichen, wenn die Welt so lange aushält.

*** Weihnachtsfest der Vögel. Im nördlichen Theil von Schweden herrscht die schöne Sitte, daß jeder Landwirth einige Garben Getreide ungedroschen zum Weihnachtsfest aufbewahrt. Zur Zeit des Christfestes werden diese Garben rings um die Häuser aufgestellt. Die Vögel, welche zu dieser Zeit schwer Nahrung finden und daher Hungers sterben würden, fliegen in Schaaren herbei und picken die Körner auf bis zum letzten. Fragt man die Leute, warum sie den Vögeln ganze Garben aufstellen, so antworten sie: Alles freut sich in dieser Zeit, wo wir das Andenken der Geburt unseres Heilandes feiern; es ist billig, daß wir die armen Thierlein an der allgemeinen Freude Theil nehmen lassen, daß sie Gott loben, der uns die Weihnachtsfreude bereitet hat.

*** In Bayern haben sich die jungen Herren das Wort gegeben, auf keinem Ball mit einer Dame zu tanzen, welche mit einer Crinoline erscheint.

*** Auch der „Leviathan," der jetzt nicht vom Lande ins Wasser will, ist schon lange da gewesen. Vor mehr als 2000 Jahren, ums Jahr 250 vor Christi Geburt, baute Archimedes in Sicilien ein prachtvolles Riesenschiff. Dasselbe enthielt 47 Hauptzimmer, viele Ställe, Vorrathskammern und Küchen; einen Fischteich, einen Behälter mit 466 Ohm Trinkwasser, acht Thürme mit Wurfmaschinen, worunter eine, welche Balken von 20 Fuß Länge und Steine von 125 Pfund Schwere fortschleuderte. Auf dem Verdeck waren Spaziergänge, Epheu- und Weinlauben. Wie jetzt die Königin Viktoria dem Kaiser von Japan eine Dampf-Yacht zum Geschenk macht, so schenkte damals der König Hiero *II.* von Syrakus das neue Riesenschiff dem König Ptolomäus *II.* von Aegypten, in dessen Besitz es auch glücklich gelangte.

*** Im nächsten Jahre wird am Himmel eine außerordentlich seltene, vielleicht in tausend Jahren nicht wiederkehrende Erscheinung stattfinden. Jupiter nnd Venus, die beiden hellsten Sterne des Himmels, werden einander so nahe kommen, daß sich ihre Ränder berühren.

*** In Berlin ist es nicht mehr Sitte, zu Abendgesellschaften durch Bediente und Lohnlaquaien einladen zu lassen. Man macht ganz einfach in dem Intelligenzblatt bekannt, daß man an dem Abend, wo man Gäste bei sich sehen will, zu Hause sei. Da kommen in der Regel mehr, als man haben will und das Gute hat's noch obendrein, daß man Keinen vor den Kopf stößt.

*** Das Schicksal der Deutschen Flotte ist tragikomisch, man könnte dabei weinen und lachen zugleich. Als weiland Herr Hannibal Fischer Stück für Stück unter den Hammer brachte, was blieb da übrig, weil es keinen Käufer fand? — Ein ungeheurer Anker — ohne Schiff und Flotte. Herr Fischer ward abberufen und der Anker in einem Kaufmannsspeicher niedergelegt. Da fällt dem hohen Bundestage — (man weiß nicht recht wie? vielleicht will er ihn dem Germanischen Museum in Nürnberg schenken) der vergessene, in Winkel und Staub in Bremerhaven liegende letzte Anker der weiland Deutschen Flotte ein. Gib uns den Anker! befiehlt er. Recht gern, antwortet der Besitzer des Speichers, aber zuvor gebt mir mein Lagergeld, so und so viel (es ist keine kleine Summe). Die Beiden werden nicht einig. Der Bundestag oder seine beauftragte Behörde in Bremen erhob Klage auf Herausgabe des Ankers und der Besitzer legte den Anker bei Gericht nieder, um sich die Anstellung der Wiederklage wegen des Lagergeldes zu sichern. So steht die Sache, die wir keinem Fremden erzählen wollen.

*** Vor Kurzem kam ein Beamter in die Wohnung eines Mannes, der früher seine nahrhafte Profession betrieben, in neuerer Zeit aber den goldenen Boden des Handwerks verlassen hatte, um im Handel und Wandel schnell reich zu werden. Es war aber anders gekommnen und der Mann befand sich eben im Wechselarrest. Frau und Kinder saßen traurig zu Hause und das einzige Buch, das ihnen der Vater zurückgelassen und das der Beamte in einer Ecke der Stube fand, war — der kleine Rothschild.

*** (Ein Scheintodter), an dem ein junger Chirurg bereits den ersten, dem Himmel Dank! nicht gefährlichen Schnitt behufs der Section in der Pariser Charité gemacht, richtete sich plötzlich auf und gab als erstes verständliches Lebenszeichen dem erstaunten Jünger Aeskulap's eine kolossale

hrfeige. Der Erwachte ist gesund geworden und hat den hirurgus, der doch eigentlich sein Leben gerettet, herzlich m Verzeihung wegen seiner handgreiflichen Uebereilung beten. —

Memel, den 20. Januar. Der Schneefall und das arauf eingetretene Thauwetter der verflossenen Tage hat uch auf den hiesigen Postenlauf seinen nachtheiligen Einuß geäußert; namentlich haben die Posten von Königsrg nach Tilsit wiederholt so bedeutend versäumt, daß die Personen-Posten von Tilsit hierher expedirt sind, ohne die Ankunft der correspondirenden Posten von Königsberg abzuwarten. Die Schnellpost aus Königsberg ist jetzt an 3 ufeinanderfolgenden Tagen statt gegen 3 Uhr früh, erst ach 8 Uhr Vorm. in Tilsit eingetroffen, so daß die Estaetten-Post hier erst gegen 4 Uhr Nachm. angekommen ist.

(Inserat) In Tilsit wird bereits die Tonne Bayrisch Bier zu 7 Thlr. und die Tonne Weißbier zu 4 Thlr. verauft. Und hier? Wird in Memel der hohe Preis immer eftgehalten? Einige Biertrinker beider Sorten.

Anzeigen.

(Todes-Anzeige.) Gestern Abend 10 Uhr entschlief unser lieber Sohn und Bruder, der Buchbindermeister Alb. Hensemann, in seinem 27. Lebensjahre an Brustleiden. Dieses zeigen wir, in Stelle besonderer Meldung, theilnehmenden Freunden und Verwandten tief betrübt an.

Die hinterbliebenen Aeltern und Geschwister.

Memel, den 19. Januar 1858.

(Todes-Anzeige.) Heute starb meine liebe Frau Henriette Auguste, geb. Simpson, an der Bräune. Verwandten und Freunden in Stelle besonderer Meldung ergebenst diese Anzeige.

Clemmenhof, den 19. Januar 1858. Morgen.

(Abschieds-Compliment.) Bei meiner Abreise von hier nach Pillau sage ich allen meinen Freunden und Bekannten ein herzliches Lebewohl.

Memel, den 20. Januar 1858. Steffen,
Bombardier im 1. Artillerie-Regim.

Zum 25. Januar sind die Localien der Gilde zu Festlichkeiten vermiethet; Schützenmitglieder haben an dem Abend keinen Zutritt.

Der Vorstand der Schützengilde.

Ein noch neuer silberner Eßlöffel, gezeichnet C. A. S. mit einer spitzen Stielform und einer Jahreszahl, ist Mittwoch Abend, den 13. d., abhanden gekommen. Wer zur Wiedererlangung des Löffels behilflich ist, erhält durch die Buchdruckerei des Dampfboots Einen Thaler Belohnung. Vor dem Ankauf wird gewarnt.

Im Königswäldchen
heute
warmes Abendbrod.

Donnerstag, den 21. Januar,
Abends 7 Uhr,
im Hôtel de Russie,
neunte Musik-Uebung.
Der Musik-Verein.

ODEUM.

Freitag, den 22. d.: *Abend-Concert* u.
„letztes Auftreten" des Hrn. H. Formes,
Sänger am Drury Lane-Theater zu London.
Alles Nähere durch die Zettel.
Sonntag, den 24. d.: **Prämien-Concert.**
R. Laade.

Sonnabend, den 23. Januar, Abends 7 Uhr,
General-Versammlung
der Ressource „NEPTUN"
im „weissen Schwan".
Der Vorstand.

Subscriptions-Ball

zur Feier der Vermählung JJ. KK. Hoh. des Prinzen Friedrich Wilhelm mit der Princeß Royal.

Für die Herren Gutsbesitzer und diejenigen Hiesigen, welchen die Liste zu dem
am 25. Januar im großen Schützen-Saale
stattfindenden ***Balle*** nicht vorgelegt sein sollte, liegt eine Subscriptions-Liste in der Buchhandlung des Hrn. Mangelsdorf zur Unterschrift aus.

Die Entrepreneure.
Krueger. Campbell. H. Frentzel-Beyme. H. Graff.

Die Mitglieder des ***landwirthschaftlichen Vereins*** werden eingeladen, sich
am 30. Januar c., Vorm. 10½ Uhr,
in „British Hotel" zu versammeln.

Der Vorstand des landwirthschaftlichen Vereins.
Schlick. A. König.

Schiffs-Verkauf.

Auf Antrag der Rhederei soll das im Sommer 1854 *unter specieller Aufsicht und nach Lloyds Vorschrift in Pillau aus Eichenholz neu erbaute, schnellsegelnde Barkschiff*
„Memel," *Capt. F. E. Schultz,*
in meinem Bureau
Montag, den 25. Januar 1858,
Nachm. 4 Uhr, verkauft werden. — Das Schiff ist A. 1. auf 7 Jahre classificirt, 320 Normallast gemessen, ladet 33 Keel Kohlen bei einem Tiefgange von nur 15 Fuss 8 Zoll Rheinl., geht — selbst ballastleer — sehr steif, hat durchweg eiserne Kniee im Zwischendeck und Diagonal-Bände im Unterraum, sowie besonders guten und gesunden Holzverband Das Inventarium, welches vorzüglich gut und vollständig ist, liegt bei mir zur Einsicht. Das Schiff liegt in der Dange und kann jederzeit in Augenschein genommen werden. Nähere Auskunft ertheilt Capt. F. E. Schultz.

Memel, den 30. *December* 1857.

Der Justizrath ***Bock.***

Stroh- u. Roßhaarhüte
zum Waschen und Umformen werden angenommen und **schnell** nach **Berlin** befördert durch
Johanne Holtzinger.

Ein Paar Vorsatz-Fenstern und zwei Paar Fenster-Laden stehen billig zum Verkauf; wo? sagt die Buchdruckerei des Dampfboots.

Stroh- und Bordüren-Hüte

jeder Art werden angenommen und zum Waschen und Umformen nach BERLIN gesandt durch

J. Perlbach.

Porcellan

weiß und vergoldet, hat eine neue Sendung erhalten und ist mein Lager jetzt in diesem Artikel gut sortirt, auch sind **Kaffee- und Thee-Tassen mit Goldrand und Goldstreifen** wieder in verschiedenen Facons auf Lager. Die Preise sind aufs Billigste festgestellt.

Ferdinand Weiss.

NB. **Porcellan-Kaffeebecher** sind in allen Größen zu haben, die für die Wirthschaft der Haltbarkeit wegen aufs Beste zu empfehlen sind.

Sehr gutes

Pferde- und Kuh-Heu

ist in beliebigen Quantitäten zu mäßigem Preise zu haben bei

Robert Werner.

Coiffuren

in Band und Blumen empfiehlt zu herabgesetzten Preisen

Lucinde Werner.

Das Neueste in

Coiffuren, Ball-Blumen, Kränzen & Federn

empfehle ich ganz ergebenst.

J. PERLBACH.

Die vorzüglichste Gattung

Newcastler Kohlen

zur Ofenheizung ist billig zu haben bei

Alfred Scharffenorth.

Eine große Speicher-Waageschaale und div. eiserne und messingene Gewichte sind zu verkaufen; wo? sagt die Buchdruckerei des Dampfboots.

Avis!

Ländliche Besitzungen und städtische Grundstücke, deren Ausbietung und Anempfehlung den resp. Kauflustigen nur mündlich und unter strengster Discretion (bei Auswärtigen brieflich) stattfinden soll, werden zum Kaufe nachgewiesen durch das Geschäfts- und Commissionsbureau von

G. Albat.

Schottische Crown brand, Ihlen & Crown full brand Heeringe in 1/1 und 1/2 Tonnen offerirt billigst

Alfred Scharffenorth.

Paraffin-Kerzen,

welche aufs Beste zu empfehlen sind, offerirt das Pack 16 und 22 Sgr. —

Beste Stearin-Lichte

das Pack 10 und 12 Sgr. ***Ferdinand Weiss.***

Ein Paar lackirte Damen-Gummischuhe sind bei der Soirée am 18. d. M. aus der Damen-Garderobe im Schützenhause mitgenommen. Der jetzige wohlbekannte Inhaber derselben wird ersucht, die Gummischuhe im Schützenhause abzugeben, widrigenfalls sein Name veröffentlicht werden wird.

ZU VERMIETEN

Eine untere Wohnung nebst Küche, Speisekammer, Keller, Bodenkammer, Holzgelaß ist zu vermiethen und den 15. April zu beziehen bei

F. Lœschè,
große Wasser-Straße.

Eine freundliche Wohnung von 5 aneinanderhängenden Zimmern in der Markt- und Friedrich-Wilhelmstraße ist zu vermiethen. Bei wem? erfährt man in der Buchdruckerei des Dampfboots.

Eine ganz separate Comptoir-Wohnung von 2 Stuben und einigen dazu gehörigen Speicherräumen ist zu vermiethen mit von sogleich oder später zu beziehen; Näheres in der Buchdruckerei des Dampfboots.

Ein Laden-Local nebst Wohnung, Speicher und andern sonstigen Bequemlichkeiten ist zu vermiethen und sofort zu beziehen am Winterhafen bei Capt. ***Oelsner.***

Gesittete junge Mädchen finden von gleich unter vortheilhaften Bedingungen **dauernde** Beschäftigung in der Blumenfabrik von ***J. Holtz.***!!

Memeler Marktbericht vom 16. Januar 1858.

	tlr	sg.	pf.		tlr.	sg.	pf.
Weizen		3		Butter (pro Pfd.)			8
Roagen	1	10		Rindfleisch			4
Hafer		25		Schweinefleisch			4
Gerste	1	5		Schaffleisch			
Erbsen, graue	2			Holz, hartes, pro Achtel			
" weiße	2	5		" weiches, " "	10		
Kartoffeln		22		Heu, pro Centner		25	
Bier (pro Tonne)	6	10		Stroh, pro Schock	5	15	

Wechsel- und Species-Course.

	Memel, den 16. Januar 1858.			Königsberg, 14. Januar.			Berlin, 16 Januar.	
		Verk.	Käuf.		Verk.	Käuf.		
London, 3 Monate	1 L. Sterl.	199 1/8		1 L. Sterl.	198 3/8		1 L. Sterl.	6. 19 1/8 bez.
Amsterdam, 71 Tage	fl 6			fl 6	102 1/8		fl 250	142 1/3 bez.
Hamburg, 9 Wochen	Mk. 3			Mk. 3	45		Mk. 300	151 bez.
Berlin, 2 Monate	Rthlr. 100			Rthlr. 100	99 1/12			
Ducaten (1828—41)						94		
" (1814—27)						94		
Silber-Rubel: neue					30 5/8			
" alte						30		
1/4 Imperial						162		
Memeler Stadt-Obligationen 4 1/2 %	Rthlr. 100							

Redaction, Druck und Verlag von August Stobbe in Memel.

Beilge.

Beilage zu № 8. des Memeler Dampfboots.

Mittwoch, den 20. Januar 1858.

Zwei Zeitungs-Annoncen.

(Fortsetzung).

Die Glut stieg mir in die Wangen, als ein noch junger Mann mir das Blatt aus der Hand nahm, die Anzeige las und mich dann rasch und unzart fixirte, bevor er die Zeilen und Sylben abzählte und mir den Betrag der Einrückungsgebühr benannte. Ich zahlte schnell und eilte dann so verschüchtert davon, als ob ich eine böse That begangen hätte. Bei der zweiten Zeitungs-Expedition erging es mir nicht besser, obschon dort ein alter Mann theilnahmlos mir mein Manuskript und Geld abnahm.

Das Schwerste lag jetzt noch vor mir: der Gang nach dem Bureau des größten Journals. Herr Pfennig, der Drucker und Eigenthümer desselben, war ein Bekannter meines Vaters gewesen. Wenn er mich sähe! wenn er es erführe! — was mußte er von mir denken! Dreimal ging ich an dem Einfahrtthore vorüber, bevor ich den Muth fand, an den Schalter zu treten. Der Mann am Schiebfenster wies mich weiter. „Die erste Thür im Hofe links," sagte er. Zitternd öffnete ich die Glasthüre und trat in eine kleine Stube, wo zwei Herren hinter Staketenzäunen saßen. Vor dem Schieber eines jeden harrten mehrere Leute ihrer Abfertigung. Endlich kam die Reihe an mich — ich konnte nicht reden, sondern reichte stumm meinen Zettel hin. „Dort drüben!" hieß es lakonisch. Aber der andere Commis war in eine Unterredung mit einem Herrn verwickelt, der offenbar in einer ähnlichen Angelegenheit hier war. Sein Geschäft war endlich abgemacht und als er sich zum Gehen wandte, sah ich, daß er sein dunkles Augenpaar forschend, obschon nicht unverschämt, auf meinen Zügen ruhen ließ. Auch der Commis fixirte mich forschend, nachdem ich ihm meinen Zettel gereicht hatte, und mir ist seither die Vermuthung gekommen, daß meine elegante Kleidung, die so gar nicht dem Stande einer Gouvernante ohne Platz entsprechen mochte, die Verwunderung des Commis, wie die Aufmerksamkeit des Herrn, der soeben weggegangen war, erregt haben mochte.

In diesem Augenblicke hörte ich hastige Schritte hinter mir, die sich dem Gitter näherten, und ich trat bei Seite. Es war Herr Pfennig selbst, den der Zufall hieher führte. Ich glaubte vor Verlegenheit umsinken zu müssen, und meine hastige Bewegung, mein Zusammenbeben lenkten erst seine Aufmerksamkeit auf mich. Er erkannte mich auf den ersten Blick.

„Der Tausend, Sie hier, Fräulein B.? was verschafft uns diese Ehre?" fragte er und reichte mir die Hand. Der Commis bot ihm dienstfertig meinen Zettel heraus — mir war, als müßte ich in den Boden versinken, und ich schlug die Augen nieder; aber sogleich trieb mich ein unerklärliches Gefühl, wieder aufzublicken und ihm forschend in's Gesicht zu schauen, um zu erfahren, welchen Eindruck diese Anzeige auf ihn mache.

Ich athmete leichter, als ich Herrn Pfennig gerührt, ergriffen sah. „Armes Kind!" sagte er leise, „also so weit ist es gekommen? Jenun, der Segen Ihres wackern Vaters wird auf Ihnen ruhen! Es ist keine Schande, sich sein Brod selbst zu verdienen; besser schwarzes vom eigenen Verdienst, als Semmeln vom Almosen! Aber Sie hätten sich an mich wenden sollen. Wir verstehen uns besser auf solche Dinge, als Sie, und wenn Sie erlauben, so wollen wir sogleich die Sache in die Hand nehmen. Was ich für die Tochter meines braven Freundes zu thun vermag, das soll mit größtem Eifer geschehen!"

Thränen traten mir in die Augen, als er mir zum Abschied die Hand drückte und ich konnte nur in unzusammenhängenden Worten meinen Dank stammeln. Mit leichterem Herzen und einer wahren Zuversicht verließ ich das Bureau.

Ich hatte mir allfällige Mittheilungen unter einer Chiffre *poste restante* erbeten. Zwei Tage nacheinander fragte ich vergebens auf der Stadtpost nach eingelaufenen Briefen unter dieser Chiffre — es waren keine da. Erst am dritten fand ich mehrere vor und verwandte diesen Nachmittag und den nächsten Vormittag, um den Personen, die mich anzustellen wünschten, meine Aufwartung zu machen. Es waren keine Bekannten darunter. In zwei oder drei Häusern, wo ich am ersten Nachmittag mich vorstellte, fand ich, daß meine elegante Kleidung Verdacht erregte und man ließ mich auf sehr unceremoniöse Weise abfahren, nachdem man mich auf eine peinliche und fast verletzende Weise ausgefragt hatte. Am andern Tag war ich gewitzigt, kleidete mich auf die anspruchloseste Weise und nahm die bescheidenste demüthigste Miene an, in welche ich meine kecken Züge nur zwängen konnte. Ich war fest entschlossen, mein Vorhaben durchzusetzen und mir mir eine Stelle zu verschaffen, welche mir meine Unabhängigkeit sichern sollte.

(Fortsetzung folgt.)

Anzeigen.

Ausverkauf.

Der angezeigte ***Ausverkauf*** von

Gold- und Silber-Waaren

wird **fortgesetzt** bei **F. E. Frœlich,**

Markt-Straße No. 6./148.

Stroh-Hüte

werden durch mich zum Waschen und Umformen nach **Berlin** gesandt, und bitte um baldige Einsendung derselben ***E. Issermann.***

Alter rother u. weißer Portwein,	22½	Sgr.	excl. Fl.
Extrafein weißer Portwein	25	"	"
Alter Cognac	22½	"	"
Fein Jamaica-Rum . .	20	"	"
Fein Batavia-Arac . .	20	"	"
Rothwein zu Bowlen . .	8	"	"

empfiehlt die

Weinhandlung von ***J. Wolff.***

Die beliebten

Amerikanischen Bleifederspitzer

sind wieder vorräthig bei ***Otto Micks.***

Sonnabend, den 23. d. M., Vormitt. 11 Uhr,

soll im Citadellhofe (Festung) ein starker Arbeitswagen und ein Spazierwageu durch den Unterzeichneten öffentlich verkauft werden. Kauflustige werden hierzu eingeladen. Executor ***Zacher.***

Leinkuchen

in ganzen Stücken und Grus empfiehlt

Wm. Richter.

Ein starker fast neuer Arbeits-Schlitten steht billig zum Verkauf auf dem Hofe des Herrn H. Scharffenorth. — Das Nähere im Laden daselbst.

Um vielseitigen Anfragen zu begegnen, zeigen wir hierdurch ergebenst an, daß **neue eiserne Zollgewichte vom Centner bis zum Pfunde herab, geaicht** und **ungeaicht,** von jetzt ab und fortwährend in den größten Quantitäten zu **billigen Preisen** bei uns zu haben sind.

Tangerhütte, bei Magdeburg.

Die Verwaltung des Eisenhütten- und Emaillirwerkes.

Grieshammer. ***Helmecke.***

Wohlschmeckende Kartoffeln

sind Scheffelweise zu haben bei

T. Gerlach, Friedrichsmarkt.

Hölzerne Schaufeln

verkaufen billigst ***Theod. Kloss & Co.***

Schlitten-Glocken

von gutem Klange und Haltbarkeit sind in allen Größen vorräthig bei ***Louis Lepach,***

hohe Straße No. 278.

NB. Altes Metall u. Messing wird in Zahlung genommen.

Zum Kauf werden gesucht: eine gute Arbeitssiehle, eine Leine, ein Halfter, eine Kummetsiehle nebst Riemen, Leder-Leine und passenden Zaum, Alles für ein starkes Pferd. Verkäufer dieser Gegenstände wollen ihre Adressen in der Buchdruk. d. Dampfb. abgeb.n.

Verloren.

Vom Mühlenthore bis zum Ballastplatze ist ein grauer Mantelkragen verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird gebeten, denselben gegen eine angemessene Belohnung in der Buchdruckerei des Dampfboots abzugeben.

Ein Mantelkragen von dunkelblauem Tuch ist Sonntag, den 17. d., auf dem Wege von der Contre-Escarpe bis zur hohen Vitstraße No. 9. verloren gegongen. Der ehrliche Finder wird gebeten, ihn daselbst bei Mad. Kenkel gegen eine angemessene Belohnung abzugeben.

Ein Kinder-Gummischuh ist auf dem Wege von der Polangenstraße über den kath. Kirchhof bis Fleischermeister Herrn Kalhorn verloren gegangen. Dem ehrlichen Wiederbringer desselben wird in der Buchdruckerei des Dampfboots eine angemessene Belohnung zugesichert.

Wohnungs-Veränderung.

Daß ich mein **Bäcker-Geschäft** jetzt auf Schmelz im Hause der Madame Bendig betreibe, mache ich einem geehrten Publikum hierdurch bekannt; eine reelle und pünktliche Bedienung versprechend, hoffe ich auf gütige Abnahme.

H. E. Wendt, Bäckermeister.

Auf dem Kloß'schen Bauplatze ist vorgestern ein Thürschlüssel gefunden und kann im Polizei-Büreau *II.* recognoscirt werden.

Memel, den 16. Januar 1858. Magistrat.

Ein schwarze Hündin (Windspiel) hat sich am 16. d. M. beim Gensd'arm Skirde in der Wiesen-Straße eingefunden, und kann vom Eigenthümer daselbst recognoscirt werden.

Memel, den 18. Januar 1858. Magistrat.

Am 30. Januar c., Nachm. 3 Uhr,

sollen in der Lardongschen Ziegelei hieselbst 10,000 Stück gebrannte Ziegel durch unseren Commissarius gegen gleich baare Bezahlung in öffentlicher Auction verkauft werden.

Memel, den 13. Januar 1858.

Königl. Kreisgericht. Erste Abtheilung.

Zu dem Concurse über das Vermögen des Kaufmann A. F. Bluhm zu Memel hat der Kaufmann Gregoriew hierselbst nachträglich eine Forderung von 300 Thlr. angemeldet. Der Termin zur Prüfung dieser Forderung ist auf

den 6. Februar c., Vorm. 10 Uhr,

vor dem unterzeichneten Commissar im Audienzzimmer anberaumt, wovon die Gläubiger, welche ihre Forderungen angemeldet haben, in Kenntniß gesetzt werden.

Memel, den 15. Januar 1858.

Königliches Kreis-Gericht.

Der Commissar des Concurses, Fischer.

Concurs-Eröffnung.

Königl. Kreis-Gericht zu Memel. Erste Abtheilung.

Memel, den 15. Januar 1858, Mittags 1 Uhr.

Ueber das Vermögen des Kaufmann Franz August Ebner zu Memel ist der kaufmännische Concurs im abgekürzten Verfahren eröffnet und der Tag der Zahlungseinstellung auf den 1. Januar 1858 festgesetzt worden. Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Justizrath Bock bestellt. Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem

auf den 28. Januar 1858, Vorm. 11½ Uhr,

vor dem Commissar, Herrn Kreisrichter Gisevius, im Audienz-Zimmer anberaumten Termine die Erklärungen über ihre Vorschläge zur Bestellung des definitiven Verwalters abzugeben. Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder andern Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an demselben zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitz der Gegenstände bis zum 18. Februar 1858 einschließlich dem Gericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwanigen Rechte, ebendahin zur Concursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitz befindlichen Pfandstücken nur Anzeige zu machen. Zugleich werden alle Diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Concursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zum 13. Februar 1858 einschließlich bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen, innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, sowie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungspersonals

auf den 27. Februar 1858, Vorm. 11 Uhr,

vor dem Commissar, Herrn Kreisrichter Gisevius, im Audienzzimmer zu erscheinen. Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen. Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Acten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwälte Justizräthe Toobe und Holtzendorff und der Rechtsanwalt Wohlgebohren zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Memel, den 15. Januar 1858.

Königl. Kreisgericht. Erste Abtheilung.

Redaction, Druck und Verlag von August Stobbe in Memel.